

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anz. in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unangesehener Besorgung in's Post. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummer 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 18. März.

Die bekannt ist nunmehr auch die Sacularisirung des Stadtkirchhofes (seit Kurzem die zweite) beschlossen worden. Die Kirchenärzte finden bei diesem Verfahren allerdings ihre Rechnung, denn die säcularisirten Kirchhöfe werden zu Baustellen parzellirt und brachte doch der Verkauf der Bauplätze auf dem Johanniiskirchhofe die nette Summe von beinahe 100,000 Thlr. ein. — Stellt man nun auch, bevor zu einer derartigen Veräußerung verschritten wird, den Hinterlassenen frei, die Gebeine ihrer Angehörigen auf einen andern Kirchhof übertragen und die Grabsteine und Gräfte dahin versetzen zu lassen, so können sie dies doch nur auf ihre Kosten bewirken. Die Mehrzahl derselben wird daher davon absehen, theils nur deshalb, weil ihnen die vor längerem Jahren verstorbenen Familienglieder im Leben nicht mehr nahe standen, theils weil sie sich oftmals nicht in der Lage befinden, so bedeutende Ausgaben zu bestreiten, theils endlich, weil sie in fernem Ländern, wohin sie sich gewendet, eine Runde von der bevorstehenden Sacularisirung nicht einmal erreichen wird. Erweist sich demnach schon aus diesen Gründen die den Hinterlassenen bezüglich der ferneren Erhaltung des Andenkens ihrer Angehörigen anhängigstellte Entschliessung als ungenügend, so dürfte auch selbst die Nichtbeachtung dieses Auswegs die daraus etwa gefolgerte stillschweigende Uebertragung des Eigenthumsrechtes an die Kirchenärzte, dem juristischen Gefühl gegenüber, zu rechtfertigen kaum im Stande sein. Denn letztere sind durch den Verkauf der Stellen schon längst befriedigt und können einen doppelten Nutzen in keinem Fall in Anspruch nehmen. Wer aber soll überhaupt nach derartigen Vorgängen sich noch geneigt finden lassen, für seine Angehörigen theure Grabstellen zu erkaufen und sie mit Monumenten, Denksteinen, Grabgittern und dergl. mehr zu schmücken? Wer könnte bei dem allen Menschen innewohnenden Platzgefühl für das Andenken seiner geliebten Hinterlassenen irgend Jemand verargen, wenn er von dergleichen Ausgaben jetzt absteht, weil er sich der Befürchtung nicht verschließen kann, daß ihn selbst der Umstand, daß er einen zur Zeit von der Stadt weit entlegenen Kirchhof zur Ruhestätte seiner Angehörigen erwählt, vor dessen späterer Sacularisirung nicht zu schützen vermag, sobald die weitere Ausdehnung der Stadt auch diesem sich nähern sollte? Wem aber kann es gleichgültig sein, daß die Gebeine seiner Aeltern, Kinder und Verwandten dem bergenden Schooße der Erde mit der Zeit wieder entnommen und in irgend einem Winkel mit anderen, ohne Auswahl und Zusammenghörigkeit, versenkt werden? Soll aber die Kirche auch künftig die Pflanzstätte der Pietät und des kirchlich-frommen Sinnes sein, so fürge dieselbe wenigstens das, daß in dem Falle, wo die Schließung eines Kirchhofes aus sanitätpolizeilichen Gründen als geboten erscheint, derselbe nicht zu profanen Zwecken verwendet, vielmehr, gleich dem allbekanntem Johanniiskirchhof zu Leipzig, eine gartenähnliche Einrichtung erhalte, in diesem Zustande aber nicht allein die Ruhe und das fernere Andenken an die Hinterlassenen bewahre, sondern auch als ein schattiger, der näheren Umgebung Luft und Sonne gewährenden Platz, an welchen unsere Stadt an sich schon keinen Ueberflus hat, dem allgemeinen Wohle zum Besten gereiche.

Ueber die bekannte Trend'sche Bibel und Trends Becher wird den „L. R.“ aus Dresden berichtet: Nachdem im Laufe des Sommers 1864 von einem Sammler bei einem armen Dessauer Schuhmacher die Bibel, welche der bekannte unglückliche Friedrich von der Trend während seiner Gefangenschaft im Stern zu Nagbeurg benutzt, und worin er auf ca. 1800 Seiten die (noch jetzt bequem zu lesenden) Aufzeichnungen mit seinem eigenen Blute gemacht hat, zufällig aufgefunden worden und später in den Besitz des Buchhändlers D. A. Schulz in Leipzig übergegangen war, hat der Letztere in neuerer Zeit die Bibel an den König Johann von Sachsen für 200 Thlr. abgetreten. In Folge des Bekanntwerdens dieses Kaufes, welcher ein gewisses lebhaftes Int.resse des Königs an der Trend'schen Reliquie veranlaßt hatte, ist Herr von Rümping auf Reinsdorf veranlaßt worden, einen in seinem Besitze befindlichen, aus dem Nachlasse des Chefpräsidenten Freiherrn von Gärtner in Naumburg stammenden Zinnbecher, welcher von dem genannten v. d. Trend in seiner Gefangenschaft als Trinkgefäß benutzt, und worauf er mittels eines Nagels sehr feine und verhältnismäßig sehr kunstvolle Gravirungen angebracht hat, dem Könige zu verehren. Ein ähnlicher zweiter Trend'scher Trinkbecher befindet sich im Königl. Museum zu Berlin, ein dritter in Wien.

Wenn Mozart's Ausspruch: „Musik ist Offenbarung“ eine Geltung auf die jetzt in Dresden stattfindenden Concerte hat, so leben wir inmitten instrumentaler Weissagungen, und wenn ein musikalischer Berichterstatter alle diese Ton-Offenbarungen in seiner Seele und die Redaction eines Blattes das Referat darüber in den Spalten ihres Organs aufnehmen

sollte, dann könnte der Referent Neugierigkeit mit den drei Männern im feurigen Ofen gewinnen. Auf drei bevorstehende Concerte wollen wir aber doch hindeuten und zwar auf diejenigen, welche Herr Artillerie-Musikdirector Böhm mit den Aeltern der dritten Artillerie-Brigade und der Pionnier-Abtheilung vorbereitet. Das erste findet heute, Sonnabend, in Braun's Hotel und das zweite nächste Mittwoch auf dem Linde'schen Bade statt. Herr Böhm, als Polkaunen-Virtuos rühmlichst bekannt, wird hier Gelegenheit finden, seine Künstlerkraft auf's Neue zu bewähren. Unter den Mitwirkenden befinden sich Viele, die mit in Holslein waren, und es ist diesen Concerten eine rege Theilnahme von Seiten des Publikums zu wünschen.

Ein hiesiger Bäckermeister schreibt uns Folgendes: „Die Dresdener Pfannkuchen müssen trotz der entsetzten Fastenwoche doch noch eine große Anziehungskraft besitzen, sie verleiten sogar zu Betrug und Entführung ihrer selbst, wenn das Portemonnaie nicht auch gefüllt ist. Dieß ergab sich am Donnerstag Abend gegen halb 10 Uhr, wo an meinem hiesigen Bäckerladen ein Soldat erschien und Pfannkuchen begehrte. Er empfing das Paket, anstatt aber zu bezahlen, ergriff er die Flucht und entwichte glücklich.“

Nach dem Schloßbrande in Braunschweig ist in den Zeitungen mehrfach die Rede gewesen von der Wirkung des Feuers auf den feuerfesten Schrank, welcher in einem Zimmer des nördlichen Flügels gestanden. Unter den einander widersprechenden Nachrichten hat sich der Fabrikant Herr A. S. an den Verfertiger jenes Schranke, Hoffschloffer Heint. Lüders in Braunschweig, um Auskunft gewandt und darauf folgende wahrheitsgetreue Mittheilung erhalten: „Ein kleiner im Privatzimmer Sr. Hoheit aufgestellter Geldschrank ist in meiner Fabrik gearbeitet. Er enthält einen innern Raum von 20 Zoll hoch, 19 Zoll breit und 16 Zoll tief, ist ca. 8 Centner schwer, ein kleiner Tresorschrank darin und hölzerner Untersatz. Im Nebenzimmer brach das Feuer halb 9 Uhr Abends aus; der Schrank stand sofort in der Gluth, das Feuer wüthete die ganze Nacht hindurch und es war mir rein unmöglich, an den Schrank mit Spritzen heranzukommen. Derselbe wurde ganz weißglühend, weil er mit der Rückwand am Bibliothekzimmer stand und so das Feuer die ganze Nacht Nahrung hatte. Um 5 Uhr Morgens kürzte er glühend herunter, circa 20 Fuß hoch wieder in einen Gluthhaufen und wurde es erst möglich, bei Tage mit einem Spritzenschlauch anzukommen. Beim Herunterstürzen war der Boden auseinander gerissen, was ich um 10 Uhr beim Herausholen aus dem Brande wahrnahm; ein Theil der Messingcapitäl und Säulen ist abgeschmolzen, die äußeren Blechwände von der Weißglühhitze ganz abgezogen und zerjündert und natürlich nicht wieder zu gebrauchen; das Innere dagegen hat sich sehr gut gehalten. Ich legte bis Nachmittag 3 Uhr an, denselben aufzubohren, weil an ein Schließen nicht zu denken war. Um 5 Uhr hatte ich denselben offen im Besitze der sämtlichen Herren Hofstaatskassenbeamten; das Resultat war folgendes: In dem Schranke befand sich ein Kästchen mit dem Hosenbandorden Sr. Hoheit und einigen anderen Orden, ein zweites Kästchen, dessen Inhalt ich verschweige. Papiere waren überhaupt nicht darin. Diese Kästchen waren verlohrt, aber sämtliche Brillanten erhalten. Nun machte ich den kleinen Tresorschrank auf; darin befanden sich 10,000 Thlr. in Gold, 20-Frankstücke; diese waren dem größten Theil nach ganz blank, die anderen etwas angelauten. Es hat noch eine bedeutende Summe in Gold und Silber in einem hölzernen Wandschrank oder einer Kommode gelegen; das ist zusammenschmolzen im Schutte gefunden, was bei den Zeitungsnachrichten mit dem in meinem Schranke befindlichen verwechselt wird. Ich kann das Resultat, so wie sämtliche Herren, nur ein gutes nennen, aber kein schlechtes. Es läßt sich ja ein Amboss schmelzen und der Schrank hat fürchterlich ausgehalten; wären allerdings Wertpapiere darin gewesen, so wären sie verloren.“

Nach einer uns vorliegenden Bekanntmachung des Freiburger Spar- und Vorschußvereins im dortigen Anzeiger, hat besagter Verein in Folge der allgemeinen Discontoherbesehung von jetzt an den Zinsfuß für bei ihm zu entnehmende Vorschüsse ebenfalls wieder auf 5 Proc. ermäßigt, während die von demselben seit her berechneten Provisionsätze von 4 Proc. auf 3 monatliche, 1 Proc. auf 2 monatliche und 1 Proc. auf 1 monatliche Vorschüsse auch ferner beibehalten werden sollen.

Vorgestern hat sich der Soldat A. mit seinem Dienstgewehr in der großen Infanterie-Caserne erschossen. Ueber die Ursache verlautet nichts Bestimmtes. Derselbe diente bei dem 14. Bat. 4. Comp., war jedoch nach erfolgtem Schuß nicht sofort verstorben, sondern sein Tod erfolgte erst nach seiner Unterbringung im Militärhospital.

+ Öffentliche Gerichtsverhandlungen vom 16. März. Die erste der heutigen Einspruchsverhandlungen betrifft eine Privatanklage des Schuhmachermeisters Christian Engel wider den Lohnbiener Johann Christian Dietrich. Dietrich hatte den Engel, seinen Schwiegerohn beschuldigt, daß er ihm 100 Thaler aus der Chateauille entwendet, und diese Beschuldigung stieß er in einem öffentlichen Lokale aus. „Ihr Raufhande“, sagte er, „kann immer hingehen, wo Ihr wollt, ich komme Euch überall nach und mache Euch schlecht!“ Das Urtheil lautete auf 3 Thlr. Geldbuße oder 9 Tage Gefängniß und Tragung der Kosten. Der erhobene Einspruch hat keinen Erfolg, es blieb beim Allen. — Gegen 10 Uhr fand eine geheime Sitzung statt, die am Gerichtsamte zu Radeberg ihren Ursprung hat. Es handelt sich um eine Privatanklage, die der Kramer August Ludwig Schieritz zu Großoltrilla wider den Maurer Gustav Adolph Gneuch zu Dittendorf angestrengt. Herr Advocat Kungsch war für den Beschuldigten erschienen, der zu 5 Thaler Geldbuße und Tragung der Kosten verurtheilt war. Diese Kosten waren bedeutend herangewachsen. Aus der öffentlichen Verurkundung des heutigen Urtheils entnehmen wir, daß der erstinstanzliche Richterspruch vom Gerichtsamte Radeberg nicht bestätigt, sondern Gneuch freizusprechen sei, wenn er den Reinigungsseid schwört. Auch die dritte Sache wurde in geheimer Sitzung abgemacht. Wiederum ist es eine Privatanklage, die der Gärtner Christian Friedrich Fiedler allhier wider Christiane Henriette geschiedene Fichus in Deuben angestellt. Gegen das Urtheil, das auf 5 Thaler Geldbuße und Tragung der Kosten lautete, erhob der Kläger Einspruch. Es blieb aber beim Allen. — Die vierte Einspruchsverhandlung hat zum Kläger den Zimmermann August Wagner in Stadt Neudorf, zum Beklagten den Rathschreiber Gottfried Heinrich Damme in Pieschen. Das Urtheil lautete hier auf 2 Thaler Geldbuße oder 6 Tage Gefängniß. Es handelte sich darum, daß Wagner sich 200 Stück Ofenschalen mehr anschreiben und vom Fabrikdirector Fröhlich 1 Thaler auszahlen ließ. Der erste Bescheid ward bestätigt. — Aus der letzten Verhandlung konnte man eigentlich den richtigen Angeklagten gar nicht herausfinden. Die Sache spielt am Gerichtsamte Schönfeld. Das schwarze Beet sagt: „Carl August Schuster zu Weißitz, beziehentlich Privatanklagesache des Gutsbesizers Angermann zu Schullwitz gegen denselben.“ Dieser Carl August Schuster, wegen Excess schon früher bestraft, ist nunmehr neuerdings desselben Vergehens beschuldigt und mit 8 Tagen Gefängniß und Tragung der Kosten belegt, wozu er in Allgemeinen Einspruch erhob. Wegen einer angehängten Beleidigung soll er 4 Thaler Strafe bezahlen. Herr Staatsanwalt Held ist für Herabsetzung der von Seiten der Polizei zuerkannten Strafe, da der Zustand Schusters damals jedenfalls kein nichterner gewesen sei. Der Verteidiger will seinen Klienten in Bezug auf den Excess straffrei gesprochen wissen, mindestens aber schon wegen Mangels an vollständigem Beweise. Die Strafe sei zu hoch, das bairische Strafgesetzbuch gehe bei Excessen höchstens bis zu 15 Gulden oder 5 Tagen Gefängniß hinaus. Erst um 2 Uhr erfolgte das letzte Urtheil, es lautete dahin, daß Carl August Schuster hinsichtlich des Excesses straffrei zu sprechen, über das Uebrige ein Eid zu schwören sei, dessen Ableistung nur dahin führen könne, daß die Strafe von 4 Thaler auf 2 Thaler herabgesetzt würde.

Königliches Hoftheater. — 17. Dresden, 16. März. Nachdem die Fesloper „Der Zeesee“ wegen Krankheit des Fräulein Häntsch vier Wochen lang nicht gegeben werden konnte, fand vergangnen Montag die erste Aufführung wieder statt. Durch plötzliches Unwohlsein der Frau Jauner-Kral war die Wiederholung der Oper abtermals gehindert worden, hätte nicht Fr. Baldamus die dankenswerthe Bereitwilligkeit gehabt, die Partie der Magdalena zu übernehmen. Was die Musik betrifft: so steht sie gegen die Opern Kubers: „die Stumme“, „Fra Diavolo“ und „Maurer und Schloffer“ bedeutend zurück, und rechnet man einige Cantilen und pikante harmonische Wendungen ab, so erhebt sie sich nicht über das Niveau des Gewöhnlichen. Daß dieser Oper noch besonders aufgeschlossen werden mußte, geht daraus hervor, daß Herr Kapellmeister Krebs dieselbe für die hiesige Hofbühne erst einrichtete und mit mehreren Einlagen verah. Eine durch Schönheit und Gefühlstiefe hervorsteckende Arie, oder ein origineller, packender Chor kommt in der ganzen Oper nicht vor. Sollen wir in diesen einige Nummern bezeichnen, die noch am besten unterhalten, so wären dies: der lebhafteste Studentenor im ersten Acte, das Duet im zweiten Acte „Sch' ich Dich! Holde, sprich!“, das Duet im dritten Acte „Zufrieden, von Allen geschieden“, und hauptsächlich der vierte Act, der auch das zahlreiche Publikum zu einem Hervorruf der Sänger anspornte. Unter den Mitwirkenden ist an erster Stelle Herr Schnorr von Carolsfeld als Student

Albert zu nennen. Es ist bekannt, daß sein sein nancierter Vortrag, sein edles Spiel zu den Kunstleistungen ersten Ranges zählt, besonders ist die Wahrscheinlichkeit im vierten Acte mit der Cavatine „O süßer Augenblick“ hervorzuheben. Rächst dem ist Fräulein Hämisch als Fer Zeila zu erwähnen, deren Stimme es in der Höhe leider an Frische und Fülle fehlt, deren Coloratur zwar perlend, doch nicht durchgehend correct ist, dagegen aber die Mittelsstimme noch frisch und anmuthig erscheint. Außerdem ist noch ihr Spiel lobend zu erwähnen. Herr Scaria's Graf Rudolf zeichnete sich durch noble Haltung und frische kräftige Stimme aus. Ebenso wurden die übrigen Partien recht wacker ausgeführt.

Briefkasten.

Ein Friedrichstädter Bürger schreibt uns Folgendes: „Bei der Wasserqualität, wo viele Brunnen kein Wasser geben und aus der Weiser, die jetzt einem Nadeln gleicht, nur mit einem kleinen Schäl das Wasser in die Kanne schöpft werden kann, sollten doch die Straßenarbeiter nicht den zusammengetrapten Straßenloth in die Weiser werfen, wie dich Freitag den 10. März aus der nach der Stiftstraße führenden Straße geschah. Bekleben Sie selbst, was wird es aus diesem Wasser?“ — Jedenfalls keine Modurde-Suppe. Die Straßenarbeiter deshalb vorzunehmen, ist nicht unsere Sache, denn:

Mit Männern, deren Woz Sie rein befinden, ist selbstverständlich nicht anzubinden.

Stadtpostbrief folgenden Inhaltes: „Bei den neulich stattgefundenen Hofflichkeiten wurde oft das Wort „Ceremonienmeister“ genannt und von Glücken das „Ceremonien“ kurz, von Andern lang ausgesprochen. In einer Gesellschaft gab dies Veranlassung zu Zweifel, Was ist richtig? — Unstreitig das Erstere, gleichviel: ob das Wort aus dem lateinischen Ceremonia oder von der kleinen Stadt Cere herkommt, wo einst die Römer mit vielem Gepränge zu opfern pflegten. Wir haben dieses Wort zunächst aus dem französischen Ceremonio angenommen und so behält es auch in der vorliegenden Ausdrucksweise den Ton auf der letzten Silbe. Nur in den Zusammenhängen Ceremonienmeister u. s. f. ist die Tonveränderung und fälschliche Aussprache noch üblich.“

Brief von Frau C. M. in P. Wir können durchaus nicht sagen daß eine Annonce mit gewissen Buchstaben unter den Privatbesprechungen sich auf Ihre werthe Person bezogen. Jedenfalls sehen Sie hier viel zu schwarz, wie oftmals Andere im Publikum, die gleich Beziehungen auf sich herausmitteln die dann bei näherer Prüfung aller Umstände entbehren. Der beste Mensch ist Annehmlichkeiten und dem besten Kumand ausgelegt und wenn Ihnen diese bezogen, so bezeugen Sie gefälligst folgenden persönlichen Spruch:

Es trübe Deine Ruhe nicht,
Wenn Dich die Räterjunge sticht,
Den goldenen Reich verhält der Stein,
Der Stein bleibt schlecht, das Gold bleibt rein.

Fünf Stadtpostbriefe und Aufendungen durch Chaisenträger und Dienstmänner aller Farben, haben uns mehr denn 90 Fehlsprüche zum Sängerfest gebracht. Zwei Drittel davon betrafen gegen welche die bekannte Devise: „Neberhaupt sind ich es schön, wenn die Sänger singen gehn!“ sich noch als wahrhaft daffisch erweist.

Ein Abonnent in Leipzig wünscht Nachstehendes im „Briefkasten“ veröffentlicht zu werden. Die in vielen Blättern bereits

gedrögte Manipulation der Buchhandlung von K. S. W. in Dresden, dem Kalendarverleger, hat sich im Jahre 1865 die höchste Summe, welche in der Lotterie den höchsten Gewinn macht, denelnden auch bei den Kalendern erhält und so abwärts. Die Sache ist sehr einfach, es muß aber auch die richtige Anzahl Exemplare — hier 150,000 — unter das Publikum kommen. Die Sache ist zu sehen. So bezog z. B. eine Leipziger Buchhandlung Mitte Januar d. J. 25 Familien-Kalender von A. D. Payne und waren die Nummern in den 120,000 befindlich. Acht Tage später wurden wieder 25 Exemplare bezogen und im Laufe dieser kurzen Zeit waren zum Erlaunen die Nummern in die 140,000 gestiegen. Wer mit dem Kalenderablag vertraut ist, muß belennen: daß im Monat Januar noch 20,000 Exemplare abzugeben, rein unmöglich ist. Sonach könnte der Verleger mehr Tausend für sich gemacht haben und würde nun als Hauptgewinnler auftreten. Dem Publikum gegenüber dürfte dies, wenn sich die Sache so verhält, nicht in Ordnung sein. Die preussische Regierung hat diese Art Lotteriewesen in der Folge verboten.“ — Wir wollen vor der Hand den Payne'schen Geschäft keinen Vorwurf machen, bedenklich aber bleibt die Sache jedenfalls. — Ein Anonymus schreibt uns auf einem Stück Papier „Frau wie alle Theorie“ Folgendes: „Da mir die Cultur der Pferde sehr am Herzen liegt, wäre es zu wünschen, daß auch in Dresden ein Renn-Verein gegründet werde und ihm von Seiten des Rathes Unterstützung zukommen möge, der Leipziger Magistrat hat dem dortigen Renn-Klub 50 Louisdor vermach. Was ist die Meinung der Expedition?“ — Die Expedition hat hier gar keine Meinung, das ist Sache der Redaction. Wir meinen, es würde vor der Hand besser sein, wenn Sie Ihre Orthographie cultiviren. Und was denn für Unterstützung zu Gunsten eines Renn-Vereines? Höchstens ein Paar Köhler angreifen.

Die Redaction.

Internationale photographische Ausstellung in Berlin, Mai und Juni 1865.

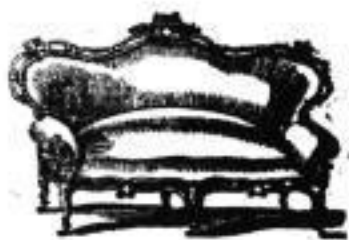
beranstaltet von dem „Photographischen Verein“. Zugelassen sind: Photographien, Apparate, Chemikalien etc. — Ausstellungsgegenstände sind bis zum 1. April anzumelden und bis zum 1. Mai einzusenden an die Adresse: Ferd. Seyrich, Friedrichstr. Nr. 101, Berlin. Ausländische Gegenstände gehen zollfrei ein. Programms stehen zu Diensten bei

E. L. Hoffmann,
Fabrik und Export von Präparaten und Papieren zur Photographie.
Dresden, Webergasse 22.

Restauration zum goldenen Schwan, an der Frauenkirche 13.

empfehlen ff. Bairisch Bier (Staffelweiner), div. Weine sowie täglich eine Auswahl warmer Speisen zu jeder Tageszeit einer geneigten Beachtung.

Polster-Wöbel-Gestelle, sowie alle anderen Tischlerarbeiten



in großer Auswahl empfiehlt das Möbel Magazin von **Ed. Grundmann,** Tischler und Stuhl-Fabrikant, Breitestr. 3.

Meubles-Cattun

empfehlen in großer Auswahl **Friedrich Mann,** Altmarkt 3.

Alberts-Bad, Bade- & Trinkanstalt Dresden, Dorotheenstr. 38. Tägl. v. früh 9. Abends geöffnet. Dampfbad, für Mont., Mittw. u. Freitag, fr. 8-1 Uhr. Sonnab. u. fr. 8-1 u. Sonnab. fr. 7-10 Uhr. Dampfbad, j. Herren: Sonntag, Dr. Böttger, pract. Arzt u. Sanitätsrath, abends 8-10 Uhr. — In der Nähe des Alberts-Bades befindet sich ein sehr schönes, neu gebautes, komfortables Pensionat.

T. Nieske, Salon zum Haarschneiden u. Frisiren, mod. Moritzstr. 11.

C. Kox jun., pract. Wand-, Maß- und Geburtschneider, Wilsdrufferstr. 32, III. Sprechstunden früh bis 9 Uhr, Nachmittags 2-3 Uhr.

A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin.

Eduard Wetzlich, Am See 34. Spiegel- und Tafelglas-Handlung.

empfehlen alle Arten fertige Spiegel in Gold- und Holzrahmen, Marmorplatten, Gardinenstangen, Spiegel- und Tafelglas etc. zu billigen Preisen. Ebenfalls fertige Einrahmung von Bildern billige Anfertigung etc. Glasarbeit

Aecht Lairitz'sche Waldwollwaaren.
Allen, die an Gicht und Rheumatismus leiden, ganz besonders zu empfehlen:
Alle Sorten Chenzeuge zu Unterkleidern, gewirkte Joden und Unterbeinkleider für Damen und Herren, Strümpfe, Socken und Handschuhe, Leib-, Brust- und Rückenbinden, Einlegesohlen und Strickgarn. **Waldwolle, Spiritus & Del.** Waldwolltract-Liquor, Bonbons, Seife und Pomme. **Allein echten Kiefernadeln-Extract zu Bädern.**
Gebrauchsanweisungen und sonst Näheres gratis im Hauptdepot bei **S. J. Ehlers,** Seestr. 16.1., Eingang Breitestraße.

Bruchbandagen-Lager von Carl Kunde, Bandagist und orthop. Mechanik, Birnstraße 24.

Billig zu verkaufen:

15 Stück Holzläden div. Größe,
1 Bodenleiter mit 8 Stufen,
1 Vorhangsleiter mit 5 Stufen,
1 Marquisen-Welle von Holz und die nötigen Eisen.

Altmarkt 11 part.

3 Thlr. Belohnung.

Aus einer kleinen Sammlung Ripstücken auf Spiritus wird seit December oder Januar ein amerikanischer Scorpion, ca. 3 Zoll lang, verminkt. Wer mir den Abnehmer nachweist, dem sichere ich obige Belohnung und Verschweigung seines Namens zu. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gewandte Verkäuferin sucht bis 1. April Stellung. Hoher Gehalt wird nicht beansprucht. Gef. Abt. bittet man unter **N. N. Nr. 12** Christianstr. 15 part einzusenden.

Rittanzalt: Renner's Hof 1.

Waaren-Schränke sind billig zu verkaufen ar. R. Schaeffe 3 part.

Ein Pianoforte

wird im Preise von 20-25 Thlr. zu kaufen gesucht. Adressen wolle man gefälligst unter Couvert **J. P.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Schmiegen und Zöllhöde in allen Sorten empfiehlt billigst

B. Schädlich, Drechsler, Rühlhofs- u. Ecke d. Freib. Platzes.

Rothbuche Corinthen- u. Mandel- säcker werden gekauft: Körner-

straße Nr. 14 bei **F. Birkner, Böttcher.**

Spritzen in allen gargbaren Mäßen und Größen, Stechbeden und chirurgische Instrumente empfiehlt die Fabrik von

Julius Böhmer, Badergasse.



Hausverkauf.

Ein hiesiges, in schöner Lage befindliches, herrschaftlich eingerichtetes 3stöckiges Haus mit Garten und herrlicher Aussicht das ca. 1800 Thlr. jährliche Mietzins gewährt, ist sofort zu verkaufen. Näheres Waisenhausstraße 14 zwei Treppen.

Wänder werden auf Seidhaus besorgt: Köpfergasse Nr. 10, 2. St.

Damenstrümpfe, Herrensocken und Kinderstrümpfe

in weiß und bunt, verschiedenster Qualität, empfiehlt billigst

Louis Woller,

Strumpfwirkerstr., Wbergasse 9. NB. Alle Arten Strümpfe werden (nicht unter 4 Dgd) gut und schnellstens angewirkt. T. D.

Geschäfts-Verkauf.

Veränderung halber ist ein in der schönsten Lage der Altstadt mit fester Kundschast versehenes, gut rentirendes in- und ausländisches Würstwarengeschäft billig zu verkaufen unter der Bedingung, den Käufer zu diesem Geschäft einzurichten. (Besitzer ist nicht fleischer.) Näheres unter **F. E. Nr. 24** franco poste restante.

Köchin

gesucht, welche neben der Herrschaftliche auch das Putzen besorgt, sich aber auch leichter vornehmender Hausarbeit unterzieht. Bitte schriftlich. **A. O. Nr. 100** poste rest. Grossenhain.

Einkauf zu höchsten Preisen von Weinstaschen, Knochen, Lumpen, Papier u. dergl.

18 Seestraße 18. im Hofe.

Wolle, Seiden, Waichen, Kleidungsstücke, sowie ganze Nachlässe werden zu höchsten Preisen gekauft.

C. Trensch, Stärkmass 3 part.

Photographie

von **J. J. Zimmermann,** Dorotheenstr. 38 (Albertsbad).

Zu den billigsten Preisen wird für gute, scharfe Bilder garantiert.

Geld

wird auf **Gold, Silber, Uhren** Gehalts- u. Pensionquittungen, Versicherungspolice, wie überhaupt auf alle Werthsachen in jeder beliebigen Höhe, ohne Ausfertigung, unter den billigsten Bedingungen u. Zusicherung strengster Discretion ausgeliehen in der neu etablirten

Pfandleih-Anstalt Johannisstraße Nr. 5 erste Etage.

Photographien

werden unter Garantie nur guter und sauberer Arbeit zu den billigsten Preisen geliefert, sowie **Visitenkarten** für Gesellschaften von mindestens 6 Personen, jede Person 1 Dugend, 6 Dugend 1 Thlr.

J. T. Neller, Glacisstraße Nr. 6 (Lomballe).

Photographische

Präparate und Papiere in bester Reinheit und Güte empfiehlt **E. L. Hoffmann,** Chemikalien-Handlung, Webergasse Nr. 22, Ecke der Wallstraße

Gardinen

Verkaufe ich eine große Partie einzelner Stücke (zu je 2, 3 oder 4 Fenster) zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

A. Bernh. Schnabel,
Bismarckstr. 37.

Diana-Bad, Bürgerwiese 15b.

Das irisch-römische Bad,

sowie das russische Dampfbad ist Montag, Mittwoch, Freitag am Vormittage von 9 bis 1 Uhr für Damen, sonst stets für Herren geöffnet, mit Ausnahme der Mittagsstunden von 1—3 und der Sonntag-Nachmittage.

Wannen-, Cur- und Hausbäder von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends
Prospecte gratis an der Cassa.

Dem geehrten Publikum zur Anzeige, daß ich ein

Sarg-Magazin

eingerrichtet habe, wobei ich die billigsten Preise und eine gute solide Arbeit stelle. Särge für Erwachsene von 2 Tblr. 15 Ngr. bis zu 25 Tblr. Kinder-Särge von 15 Ngr. bis zu 5 Tblr.

Adolph Kirchert,

Zylindermeister und Holzhändler,
Laubegast Nr. 57.

Die Strohhut-Fabrik von

J. M. Korschatz,

31 Altmarkt und Badergassen-Ecke (im Gewölbe) 31 empfiehlt sich zur beginnenden Frühjahrs-Saison wieder mit einem reichhaltigen Lager von Strohhüten in den neuesten Formen und bittet ihre werthen Gönner, das ihr seit so vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch in diesem Jahre gütigst zuwenden zu wollen.

Das Wasche- und Modernistren getragener Strohhüte wird von jetzt an schnellstens und bestens besorgt.

Bad zur Hofnung,

Falkenstrasse Nr. 3.

Täglich russische, Seltz-, sowie Kräuter-, Stahl-, Dampf- und warme Wannenbäder in gut abgetheilten Zimmern.

Lager von bestem Portland-Cement

Befindet sich bei

Chr. Schubart & Hesse,
vis à vis der polytechnischen Schule.

Apotheker Bergmann's Theerseife,

wirkksamste Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen a. Stad. 5 Ngr. Apotheker: **Jul. Nothe**, Marktstr. 1, Ecke der Wobergasse, und die Apotheke zu Tharandt.

Schweizerstutzen & deutsche Schützenwaffen nach Vorschrift, mit Polygonal-Lüngen nebst allem Zubehör sorgfältig gearbeitet, empfiehlt unter Garantie zu mäßigen Preisen

Bernh. Zieschang,

Büchsenmacher in Bautzen.
Daß die Gewehre des Hrn. Zieschang in jeder Beziehung alles Lob verdienen, bezeuge ich auf dessen Wunsch der Wahrheit gemäß.
Dresden. **Heinrich Kummer.**

L. W. Egers'scher

Fenchel-Honig-Extract,

erfunden und fabricirt von **L. W. Egers** in Breslau, Wassertorstr. Nr. 17, zum Diemenhof. Weltbekanntes diätetisches Linderungsmittel bei allen katarrhalischen Leiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, nicht minder bei Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden. Es ist concessionirt von den höchsten Behörden des In- und Auslandes, geprüft von den größten Aerzten und wissenschaftlichen Autoritäten, wie z. B. dem Königl. Sanitätsrath Herrn Dr. Strohsheim in Gleiwiß, dem Königl. Kreisphysikus Herrn Dr. Jöding in Halberstadt, Herrn Medicinalrath Dr. Wendt und Prof. Dr. Duflos in Breslau u. s. w.

Nur allein ächt zu haben bei

R. H. Panse in Dresden.

Leitmeritzer

Bier-Niederlage

Oskar Renner,

Marienstraße 22, Ecke der Markneubergstraße.

Glanauer Kleiderstoffe,

neueste Muster, à Elle 3, 3½, 4 Ngr. empfiehlt
Freiberger Platz 21b. **Robert Bernhardt,** Freiberger Platz 21b.

28 28 28 Badergasse 28 28 28

liegt neben dem Neubau, früher Rathsbaberei.
Das wohlrenommirte und vielseitig mehrjährig bekannte
Herren-Garderoben- und Damen-Mantel-Geschäft

Immanuel Jacob,

28 Badergasse 28,

hält das größte Lager aller Arten Frühjahrs-Röcke, Jaquets, Tachröcke, Hosen und Westen, acht engl. Leder- u. a. gebiegene Arbeitshosen, acht baier. Joppen, in den verschiedensten Farben, als auch „Confrmanden-Anzüge“, sowie für Damen eine überaus große Auswahl solider Frühjahrmäntel, Paletots der besondern Preiswürdigkeit halber, (da ich diesen bedeutenden Posten nahe an 1200 Piecen aus einer großen Concurdmasse sehr preiswerth an mich gebracht) ganz besonders empfohlen.

28 28 28 Badergasse 28 28 28,

liegt neben dem Neubau, früher Rathsbaberei,
Immanuel Jacob.
NB. Meine Wohnung befindet sich Badergasse 15, 1. Et.

Reichhaltiges

Kamm- & Bürsten- waaren-Lager von Julius Nacke,

Kammfabrikant, Nosmaringasse neben Nr. 2.



Kinderwagen

in größter Auswahl von 24 Tblr. an, Korb- möbel sowie alle Sorten Stühle und feine Korb- arbeit empfiehlt zu den billigsten Preisen

das Korbwaarenlager

von **C. Winter,** Neustadt, Casernenstr. 2.

Bestellungen jeder Art werden aufs Schnellste und Billigste ausgeführt.

Ch. Monfroni steht von früh bis Mittag im Haus den resp. Fuzpatienten und von 1—8 Uhr Abends in ihrer Wohnung zur Disposition Schöfergasse 2, 2. Et.

Größte Auswahl aller Arten Schuhwaaren von vor- züglichster Qualität und elegantester Façon zu der allgem. bekannten Billigkeit

H. Krompholz,

Ballstraße 16, Porticusgebäude.

Firma: „Der vergoldete Stiefel.“



Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Wiederverkäufeln besonderer Rabatt. Bitte genau auf meine Firma „Der vergoldete Stiefel“ zu achten.
H. Krompholz

Nachweisungs - Institut

für das Lehr- und Erziehungsfach.

Geleitet von **Amalie Stoltze**, Schloßstraße 32 in Dresden, empfiehlt: Hauslehrer, deutsche geprüfte Erziehersinnen, Französinnen und Engländerinnen. Pensionat für kranke Kinder in der Familie eines Arztes. Erziehungs- und orthopädische Heilanstalt für Kinder. Deutsche, französische und englische Familienpensionate in Dresden. Lehr- und Erziehungsanstalten sowohl in Dresden, in dessen ländlicher Umgebung, als auch in der französischen Schweiz, in Frankreich, in England und anderwärts. — Auf Wunsch wird der Schüler oder die Schülerin aus dem Kellernhause abgeholt und bis an das betreffende Pensionat geleitet. **Governess-Home** (Gouvernanten) finden Aufenthalt bis sie placirt sind. Auskunft gratis. Briefe franco.

Hroch's Zahnpasta

in Paquet zu 6 Ngr. führen in Commission, sämtl. Apotheken Dresdens.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderie von **Emil Klink**, Frauenstr. 7, II. Haus d. Hrn. Hofl. Bertram.

Th. Hensellus, Geschäftsbücher-Fabrik, gr. Brädergasse 16, 3. Et., empfiehlt ein wohlfortirtes Saar

rothe Bettzeuge,

wascht, à Elle, 43 Pfennige, empfiehlt
Freiberger Platz 21b. **Robert Bernhardt,** Freiberger Platz 21b.

Kirchen-Nachrichten.

Am Sonntage Oculi, den 19. März.

Hof- u. Sophienkirche. Früh halb 8 Uhr halten in ihren Sacristien beide Herren Hofprediger Besuche und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Hr. Hofprediger Dr. Langheim; Mittags halb 12 Uhr Hr. Hofprediger Dr. phil. Engler von Schloß Sonnenstein waqm. 2 Uhr Herr Hofprediger Weber.

Kreuzkirche. Früh 8 Uhr Hr. Diaconus Schubert; Vorm. halb 9 Uhr Herr Diaconus Döhner; Nachm. halb 3 Uhr Herr Dr. phil. Reube.

Frauenkirchengottesdienst in d. Kreuzkirche. Mittags 12 Uhr Herr Diaconus Reube.

Kirche zu Neustadt. Früh 5 Uhr Hr. Diaconus Kiebel; Vorm. halb 9 Uhr Herr Hofprediger Lic. Claus; Mitt. 12 Uhr Hr. Hofprediger Dr. phil. Reube.

Kannenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Herr Hofprediger; Nachm. 1 Uhr Hr. Seminaroberlehrer Dr. phil. Rietzsch.

Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Hr. Diaconus Franz; Nachm. halb 2 Uhr Herr Hofprediger Schulze.

Stadtwasserkirche. Vorm. 9 Uhr veranlagter Gottesdienst der böhm. Gemeinde und des Waisenhauses Herr Hofprediger M. Kummer.

Christliche Gesittungskirche. Vorm. 9 Uhr Herr Hofprediger Weber.

Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr Hofprediger Weber.

Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr deutsche Predigt Herr Hofprediger Weber.

English Divine Service in the Reformed Church. Sunday the 19 March Morning Service at half past 11 o'clock. Afternoon Service at half past 3 o'clock.

Christliche Gesittungskirche. Deutschtholischer Gottesdienst Vorm. 11 Uhr Hr. Hofprediger Krolow.

Lectio. Vorm. 9, 10, 11, 12; Nachm. a) Nachm. 9, 10, 11, 12; b) 7, 8, 9, 10; c) 1. Petri 1, 13—16.

Wochenamt bei der Kreuzkirche. Für die Taufen: Herr Hofprediger Weber.

Sophienkirche. Montag den 20. März früh halb 8 Uhr Herr Diaconus M. Adam.

Evangelische Hofkirche. Freitag den 24. März Nachm. 4 Uhr Wochenpfastensgottesdienst Hr. Hofprediger Weber.

Kreuzkirche. Die Wochenpredigten sollen aus wegen des Festes Maria Verkündigung. Täglich Nachm. drei Viertel 2 Uhr Verkündigung.

Königliches Posttheater. Sonnabend, den 18. März: Robert und Vertram, die lustigen Bogabanden. Poffe in 4 Aufzügen von Jäger. Musik von W. J. Jäger. — Unter Mitwirkung der Herren: Kramer, Käder, Gubold, Morison, Böhm, Wilhelm, Pede, Fischer, Meiser, Geiß; der Damen: Weber, Quanter, Wittermurger, Perenz.

Anfang 7 Uhr. Ende um 10 Uhr. Sonntag: Der Feind. Große romant. Oper. Die Conditoreibüchse befinden sich im ersten und zweiten Rang rechte Seite.

Zweites Theater. Sonnabend, den 18. März: Pech-Schulze. Original-Poffe mit Gesang und Tanz in 3 Acten. u. in 7 Bildern von H. Soling. Musik v. A. Lang. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Kinder-Theater. Das Kinder-Theater bleibt, — um den Confirmanten-Unterricht nicht zu stören — bis zu den heil. Oculi festtagen geschl.

1. Großes Concert in Braun's Hotel vom Königl. Artillerie-Stubstrompeter Aug. Böhm mit den Capellen der drei Artillerie-Regimenter und der Pionier-Abtheilung. Anfang 7 Uhr.

Reelles Heiraths-Gesuch. Eine Jungfrau oder kinderlose Wittwe, welche gesonnen ist, sich mit einem Kaufmann, der ein blühendes Geschäft und 14,000 Thlr. Vermögen besitzt, zu verheirathen, wird gebeten, ihre Photographie nebst Angabe ihrer Verhältnisse franco unter der Adresse **A. 200** an die Expedition d. Bl. abzugeben.

5—10,000 Thlr. wären erwünscht, aber nicht Bedingung; angenehmes Aussehen, Liebenswürdigkeit und eine tüchtige Wirtschaftlerin wird diesem vorgezogen. Name vorläufig nicht erforderlich. Commissionäre werden verboten.

Diener-Stellegesuch. Ein jetzt in Leipzig conditionirender herrschaftlicher Diener, 22 Jahre alt, militärfrei und welcher gute Zeugnisse hat, sucht eine Stelle in Dresden bis 1. April oder Mai. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen unter **M. H. 19** an die Herren **Illgen & Fort** in Leipzig einzufenden.

